

Margarete Harscher in den Ruhestand verabschiedet

22 Jahre war sie bei der Diakonie-/Sozialstation Brackenheim-Güglingen im Einsatz – jetzt geht Margarete Harscher Ende Oktober in den wohlverdienten Ruhestand. In feierlicher Runde wurde der Einsatzleiterin für die Nachbarschaftshilfe im Kreise ihrer langjährigen Wegbegleiter/innen herzlich gedankt und zum Abschluss zum lockeren Ständerling im „Konrad-Sam-Haus“ in Brackenheim eingeladen.



Nach einer musikalischen Einleitung von Daniel Keller begrüßte Pflegedienstleiterin Christine Graf zur Abschiedsfeier – auch im Namen von Geschäftsführer Dieter Reichert. „Wir haben ein kleines Programm zusammengestellt, damit Ihnen der Abschied nicht ganz leicht fällt“, gab sie augenzwinkernd zu Beginn des Nachmittages zu verstehen.



Man freue sich, dass das „Diakonie-Chörle“ unter Leitung von Ursula Hettinger mit einigen Liedbeiträgen dabei sei – und promptly versammelten sich der über 25-kehlige Frauenchor auf der Bühne und intonierte „Gott schenkt uns ein neues Herz“ in Klavierbegleitung von Daniel Keller.

Geschäftsführer Dieter Reichert fand danach sehr lobende und anerkennende Worte. „Nachbarschaftshilfe? – das ist doch Frau Harscher“ stellte er zu Beginn seiner Ausführungen in den

Mittelpunkt. „Sie haben sich für das Wohl der Patienten und die Station eingesetzt und Ihre Arbeit mit Bravour gemeistert“, fügte er weiter an.

Man zähle derzeit 600 Patienten und 70 Mitarbeiter/innen bei der Nachbarschaftshilfe, stellte er das aktuelle Aufgabenspektrum vor. „Wir verlieren eine sehr gute Mitarbeiterin mit Ideen ohne Ende und werden Sie mit all Ihren Talenten, Fähigkeiten und Ihrer persönlichen und liebenswerten Art sehr vermissen“, sagte Reichert an die Adresse von Margarete Harscher.

Dekan Jürgen Höss ließ es sich nicht nehmen, herzliche Abschiedsworte an die baldige Rentnerin zu richten. „Sie ist uns so vertraut – Ihr Abschied ist ein einschneidender Schritt“, hielt der Dekan zu Beginn fest. Kompetent, praktisch handelnd, humorig und voller Herzblut sei ihr Einsatz gewesen und deshalb habe die Nachbarschaftshilfe in der Diakonie einen solch guten Stand, fuhr Höss fort und bedankte sich mit Respekt und großer Achtung für die 22-jährige Arbeit, in der sie viel Gutes geleistet habe.

Marie-Luise Kohler stellte als Vorsitzende des Diakonie-Stations-Ausschusses fest, dass Margarete Harscher ihre Berufung gelebt, ein Händchen für die Menschen und ihre Bedürfnisse und immer den richtigen Ton gefunden habe. Es sei nicht immer einfach gewesen, bewährte Strukturen zu verändern und den jeweiligen Erfordernissen anzupassen.

Marie-Luise Kohler bedankte sich herzlich für das große Engagement von Margarete Harscher und wünschte ihr eine gute und erfüllte Ruhestandszeit.

Das „Diakonie-Chörle“ streute mit dem Lied „Gut – dass wir einander haben“ den passenden musikalischen Rahmen ein und danach gab es einen bebilderten Rückblick auf die 22-jährige Tätigkeit.

Christine Graf verdeutlichte ihre guten Wünsche zum Ruhestand. „Wir wollen von Herzen Danke sagen, für Ihren Idealismus, für das Patientenwohl und nicht zuletzt die sehr gute Zusammenarbeit im Kollegenkreis. „Sie haben gute Strukturen geschaffen - und dabei ist das Lachen und die Fröhlichkeit nicht zu kurz gekommen, fasste sie ihre Abschiedsrede zusammen. Vom Kollegenkreis wurde Margarete Harscher mit einem Korb voll guter Wünsche verabschiedet, mit kleinen und großen Geschenken und nicht zuletzt mit einer Rentner-Überlebensschatzkiste ausgestattet.



Sichtlich gerührt bedankte sich Margarete Harscher bei allen, die sie in den 22 Jahren in der Nachbarschaftshilfe und in der Diakonie begleitet und letztlich zum Gelingen ihrer Abschiedsfeier beigetragen haben. „Ich bin überwältigt von den guten Wünschen, den Geschenken und der Abschiedsfeier“, bedankte sie sich bei all ihren Mitarbeiter/innen und den Kolleginnen im

Büro. „Ich wünsche mir, dass Sie meiner Nachfolgerin Vertrauen entgegenbringen und sie genauso unterstützen wie mich“, sagte sie zum Abschied. Das „Diakonie-Chörle“ beschloss dann mit einem weiteren Liedbeitrag den offiziellen Teil und bekam für seinen Einsatz Rosen. Danach wurden nochmals allerbeste Wünsche von engen Mitarbeiterinnen vorgetragen und in segensreiche Worte gegossen.



Beim abschließenden Ständerling hatte man ideale Gelegenheit, die 22-jährige Tätigkeit von Margarete Harscher in persönliche Erinnerungen zurückzurufen und das würdige Abschiedsfest gesellig/gemütlich ausklingen zu lassen. -rob/Fotos. Roland Baumann-